



Stadt Dortmund

MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund
Frank Bußmann (verantwortlich)
Südwall 21–23, 44122 Dortmund
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67
E-Mail: pressestelle@stadtdo.de
Web: dortmund.de/presse
dortmund-ueberrascht-dich.de

17.12.2020

1868. **Coronavirus: 253 weitere positive Testergebnisse – Inzidenz-Wert voraussichtlich bei 216,4**

In Sachen „Coronavirus“ lässt sich für Dortmund folgendes Update geben: Heute sind 253 positive Testergebnisse hinzugekommen. Von den 253 Neuinfektionen sind 32 Fälle 17 Familien zuzuordnen. Zurzeit befinden sich 5473 Personen in Quarantäne.

Seit dem ersten Auftreten der Erkrankung in Dortmund liegen insgesamt 12.084 positive Tests vor. 9.678 Menschen gelten als genesen. Aktuell sind 2283 Menschen in Dortmund mit dem Virus infiziert.

Nach der Berechnung der Stadt Dortmund anhand der RKI-Methodik wird der Inzidenz-Wert mit den heutigen Zahlen 216,4 betragen. Der tatsächliche Wert des RKI wird erst ab 0:00 Uhr abrufbar sein und ist von da an verbindlich – leichte Abweichungen sind bis dahin möglich.

Zurzeit werden in Dortmund 141 Corona-Patient*innen stationär behandelt, darunter 27 intensivmedizinisch, davon wiederum 15 mit Beatmung.

Bedauerlicherweise sind dem Gesundheitsamt heute drei weitere Todesfälle gemeldet worden. Alle drei Patientinnen verstarben ursächlich an Corona. Es handelt sich um eine 77-jährige Frau, die heute in einer Pflegeeinrichtung verstorben ist sowie um eine 86-Jährige, die nach ihrer stationären Aufnahme am 11. Dezember gestern verstarb und um eine 97-Jährige, die bereits am Dienstag, 15. Dezember, in einer Pflegeeinrichtung verstorben ist.

Insgesamt verstarben in Dortmund 79 Menschen ursächlich an Covid-19, weitere 44 mit SARS-CoV-2 infizierte Patient*innen verstarben aufgrund anderer Ursachen.

Entwicklung der Fallzahlen in den Stadtbezirken

Die Stadt Dortmund veröffentlicht heute eine aktuelle Tabelle mit der Anzahl der Positivfälle in den Stadtbezirken. Die Tabelle finden Sie im Anhang an diesen Text. Sie weist die positiv auf das Coronavirus getesteten Fälle mit Stand Mitte Juli, Mitte August, Mitte September, Mitte Oktober, Mitte November und Mitte Dezember auf. Dargestellt sind sowohl die absoluten Zahlen der Infektionsfälle als auch – zum Zweck der Vergleichbarkeit – die Anzahl der Fälle pro 100.000 Einwohner*innen (Inzidenzen) sowie die Anzahl der Einwohner*innen in den jeweiligen Stadtbezirken. Bezugsgröße bei der Berechnung der stadtbezirksbezogenen Inzidenzen ist hier die Einwohner*innenzahl aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Dortmund, da ausschließlich aus diesem die Bevölkerungszahlen pro Stadtbezirk entnommen werden



Stadt Dortmund

MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund
Frank Bußmann (verantwortlich)
Südwall 21–23, 44122 Dortmund
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67
E-Mail: pressestelle@stadtdo.de
Web: dortmund.de/presse
dortmund-ueberrascht-dich.de

können. Zugrunde liegt die Gesamtbevölkerungszahl von 603.609, Stand 31. Dezember 2019.

Der vergangene Monat ist geprägt von einem stadtweiten Infektionsgeschehen auf hohem Niveau. Dabei sind die einzelnen Stadtbezirke im Vergleich zwar unterschiedlich betroffen. Allerdings gibt es meist nicht nur einen Erklärungsansatz für örtliche unterschiedliche Infektionsgeschehen, wie beispielsweise einen großen Ausbruch in einer Einrichtung. Vielmehr begünstigen unterschiedlichste Ursachen das Ansteckungsrisiko.

So sind Schulen betroffen, allerdings mit geringen Auswirkungen auf das Schulgeschehen. Denn meist handelt es sich um eher kleinere Ausbrüche in unterschiedlichen Dortmunder Schulen, die häufig auch nur einzelne Klassenverbände betreffen.

Dabei fällt auf, dass die Zahl der betroffenen Berufskollegs relativ gering ist, dort aber vergleichsweise viele Infektionsfälle vorliegen. Dies kann einerseits durch die hohe Schüler*innenzahl pro Berufskolleg erklärt werden. Andererseits spielt auch das Alter der Menschen eine entscheidende Rolle: Schüler*innen haben mit steigendem Alter mehr Sozialkontakte.

Auch Kitas sind betroffen und auch hier sind eher kleine Ausbrüche verteilt auf viele Einrichtungen zu verzeichnen. Im Unterschied zu den Schulen sind hier allerdings die Kontakte sowohl zwischen den Erzieher*innen und den kleinen Kindern, als auch die Kontakte der Kinder untereinander enger. Das erklärt, warum hier, im Vergleich zu den Schulen, häufiger vorsorgliche Schließungen notwendig sind.

Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen werden ohnehin streng überwacht. Im Rahmen der Pandemie konnten durch eine regelmäßige und gut funktionierende Abstimmung der Einrichtungsträger und -betreiber mit dem Gesundheitsamt die letzten Ausbrüche schnell eingedämmt werden. Insgesamt liegt der Anteil der Erkrankungen geschätzt bei sieben bis neun Prozent der aller Neuinfektionen innerhalb der letzten vier Wochen.

Zahlen zu Ausbrüchen innerhalb von Unternehmen sind nicht bekannt.

Insgesamt sagen die statistischen Daten aus, wo die Erkrankten wohnen. Sie treffen keine Aussage dazu, wo sich die betroffenen Menschen angesteckt haben. Dabei hängt das persönliche Risiko, sich mit dem Virus anzustecken und am Coronavirus zu erkranken, stets davon ab, ob die AHA-AL Regeln (Abstand-Händehygiene-Alltagsmaske-App-Lüften) befolgt werden.

Das Risiko sinkt, wenn nahe und direkte Kontakte vermieden werden können. Wo viele Menschen aufeinander treffen oder Kontakte



Stadt Dortmund

MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund
Frank Bußmann (verantwortlich)
Südwall 21–23, 44122 Dortmund
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67
E-Mail: pressestelle@stadtdo.de
Web: dortmund.de/presse
dortmund-ueberrascht-dich.de

unvermeidlich sind, steigt das Risiko einer möglichen Ansteckung. Das betrifft Schulen, den Arbeitsplatz, Einrichtungen sowie Familien.

Weitere Informationen unter corona.dortmund.de sowie Corona-inzidenz.dortmund.de.

Kontakt: Anke Widow